

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887

47 (21.4.1887)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 47.

Erheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 21. April

Einrückungsgebühr pro gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitte man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 16. April. Der Großherzog und die Großherzogin empfangen heute Vormittag den Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, Dr. Doll, welcher aus Garmes für einige Tage hier eingetroffen ist und dahin wieder zurückkehren wird. Er brachte sehr befriedigende Nachrichten über das Wohlbefinden des Erbprinzen und über dessen vortreffliches Aussehen.

Zum Vollzug der landesherrlichen Verordnung vom 10. März d. J. betreffend den Beizug der im Offiziersrang stehenden Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben sind nunmehr nähere Vorschriften erlassen worden. Das betreffende Kataster wird in der Weise gebildet, daß von dem in das Staatssteuerkataster aufgenommenen Gesamteinkommen das Dienstverdienst, einschließlich des Wertes der Dienstwohnung, sowie die etwaigen Schuldzinsen entfernt werden und aus dem Reste der der Gemeindebesteuerung zu unterwerfende Anschlag des außerordentlichen Einkommens zu berechnen ist.

Durlach, 20. April. Die Schulkinder sind allenthalben eingerückt; die hiesige Volksschule hat mit Beginn des neuen Schuljahres abermals einen Zuwachs an Schülern erhalten, da die Zahl der eingetretenen Kinder jene der entlassenen Schüler übersteigt. — Das Aktienkapital für Erstellung der Drahtseilbahn auf den Thurmberg ist bereits gezeichnet, ja sogar überzeichnet, so daß einer Person, welche einige Bedingungen an ihre Unterschrift knüpfte, das Wort zurückgegeben wurde.

Weghaußen, 19. April. Bei der heute hier stattgehabten Pfarrwahl wurde von 6 der Kirchengemeindeversammlung vorgeschlagenen Geistlichen Herr Pfarrer Mangold in Mengen, Amts Freiburg, mit 27 von 34 Stimmen gewählt; die Wahl dieses Mannes ist deshalb für die hiesige Gemeinde eine glückliche zu nennen, weil Herr Pfarrer Mangold ein in jeder Beziehung tüchtiger Geistlicher ist. Auch hofft man, daß mit dieser Wahl der Friede und die

Einigkeit nach so langer, sturmbewegter Zeit in unserer Gemeinde wieder einkehren wird! Mögen die Herzen, welche dem neu gewählten Pfarrer heute treu entgegen geschlagen haben, auch fernerhin treu ergeben sein, dann wird das Amt unseres Seelsorgers ein segensreiches und die hiesige Gemeinde gewiß ein angenehmer Aufenthaltsort für die Zukunft werden!!

In Pforzheim wurde am 16. d. M. eine daselbst verbreitete Flugchrift, beginnend mit „Die Stellung des Pforzheimer Oberbürgermeisters zum Kommunalverein“ und endigend mit „Eine Anzahl Bürger im Auftrage Vieler“ polizeilich mit Beschlagnahme belegt. Firma und Druckort waren auf der Flugchrift nicht angegeben.

Aus dem „Mittelb. Courier“ ersehen wir, daß das Gasthaus zum Hirsch in Ettlingen an den früheren Bahnhofrestaureur in Erzingen bei Schaffhausen, Herrn Kühner, durch Kauf übergegangen ist; die Kaufsumme soll 75,000 Mk. betragen.

Rastatt, 18. April. Unsere Stadt ist vorgestern und gestern von Feuersbrünnen heimgesucht worden. Am Samstag Abend um 5 Uhr brach in einem Stalle des Pensionärs Berberich in der Georgen-Vorstadt ein Brand aus, welcher auch den nebenstehenden Schopf des A. Fritsch ergriff und diese Gebäude vollständig zerstörte. Die beiden Wohnhäuser der Genannten wurden ebenfalls vom Feuer erfaßt, konnten jedoch in Folge raschen Einschreitens der Feuerwehr und der Löschmannschaft teilweise gerettet werden. Die Beschädigten sind versichert. Der zweite Brandfall ereignete sich in der Frühe des gestrigen Sonntags. In der D. Streib'schen Brauerei am Rehrthor war um halb 6 Uhr Feuer ausgebrochen, welches alsbald große Dimensionen annahm. Von einer Rettung des ergriffenen Gebäudes mußte abgesehen werden; die Löscharbeit mußte sich vielmehr darauf beschränken, die anstoßenden Gebäulichkeiten vor Zerstörung zu bewahren, was der Feuerwehr und den zur Verfügung gestellten Militär-

mannschaften nach mehrstündiger angestrengter Arbeit auch gelang. Der Schaden, welchen das Feuer verursachte, ist ein sehr bedeutender, da der große Malzvorrat und ein beträchtlicher Theil der Brauerei-Einrichtung vernichtet wurden. Trotzdem wird der Geschäftsbetrieb nur für kurze Zeit eine Störung erleiden.

Zu Lahr wird der jetzt 2561 Mitglieder zählende Schwarzwaldberein seine Hauptversammlung am 15. Mai abhalten.

In Ettenheim hat sich am Weihen Sonntag Vormittag der ledige, ca. 35 Jahre alte Schreiner K. Welte in der von Andächtigen schon ziemlich besetzten Kirche mittelst eines Pistols in die linke Seite geschossen und blieb sofort eine Leiche. Der Selbstmörder, welcher arbeitsscheu war und mit Nahrungsforgen zu kämpfen hatte, hat die That aus Lebensüberdruß verübt. Diese häßliche That ist um so härter zu verurtheilen, als die Erstkommunikanten, welche in der Spitalkirche zur Kommunion gingen, um einen Theil des schönsten Tages ihres Lebens gebracht wurden.

Deutsches Reich.

Mit der Vorberathung der neuen Steuerentwürfe im Bundesrathe scheint es nicht so besonders rasch zu gehen, denn wider alles Erwarten hat sich der Bundesrath in seiner vorigen Woche abgehaltenen Plenar-sitzung noch nicht mit diesem Thema beschäftigt. Offiziöserseits ist denn auch schon angedeutet worden, daß der Inhalt der Brantweinsteuer-Vorlage erst in einem späteren Stadium bekannt gegeben werden solle und wird eine um so eingehendere Berathung der Vorlage in den Bundesrathsausschüssen in Aussicht gestellt, als hierbei auf die Anpassung an die Verhältnisse der süddeutschen Brantweingemeinschaft Rücksicht genommen werden soll. Letzteres ist aber ein sehr diffiziler Punkt und schon deshalb ist anzunehmen, daß die Behandlung der Brantweinsteuerfrage ihr erstes vorbereitendes Stadium nicht so rasch durchlaufen wird. Unter diesen Umständen läßt sich noch nicht einmal mit

Feuilleton. 20)

Das goldene Kalb.

Novelle von G. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

13.

Hand in Hand stand das Brautpaar in der Wohnstube des Pfarrhauses, der bräutliche Schleier und die Myrthenkrone schmückten Luise's Haupt, und mit tiefer inniger Liebe schaute Alexander auf die Geliebte. Es war ein schöner ernster Augenblick der Vorfeier; nach langem Warten sollte Gotteswort und Vaterhand sie fürs Leben vereinen.

Eine Thräne hing an der Wimper der Braut, sie nahm die Hand des Verlobten und preßte sie innig zwischen der ihren.

„Dein Glück sei mein Glück!“ flüsterte sie demüthig und doch voll jubelnder Zärtlichkeit, er aber, der hohe, schöne Mann schloß sie wortlos in die Arme.

In der besten Stube drin versammelten sich die wenigen Hochzeitsgäste, von der Brautmutter sehr heiter willkommen geheißen, sie tranken Wein, aßen Kuchen und plauderten halblaut zusammen, jene gewisse Feierlichkeit vor einem besonderen Ereignisse war Allen aufgeprägt.

Jetzt flog die Thür förmlich auf und die schöne Schloßherrin rauschte herein, eine Wolke von Wohlgerüchen um sich her ausbreitend.

Ein freundliches Lächeln lag auf Juttas Gesicht, sie preßte mit innigem Glückwunsch die Hand der Pastorin, verneigte sich grazios vor der alten Frau Forstmeisterin und lächelte einen lebenswürdigen Gegengruß den drei andern anwesenden Herren zu. Wie Sonnenschein flog es um die lichtblaue Gestalt, wohl keiner ahnte, daß ein bitteres Weh von Neuem durch ihre Seele zog. Aber jetzt kam ihr die Etiquette, der gesellige Zwang oft zu Hilfe, sie vermochte durch denselben noch am Wirklichsten die Thränen zurückzudrängen, welche nur zu oft hervorbrechen wollten.

Und nun trat das Brautpaar ein, sekundenlang standen die beiden, hohen Gestalten auf der Schwelle, die Gesichter verklärt von Glück, die Hände vereint; dann aber eilten die Gäste hinzu zur ersten herzlichen Begrüßung. Juttas Empfinden quoll über, ihr Auge verdunkelte sich, ohne ein Wort breitete sie beide Arme aus und umschloß die Jugendspielerin fest und innig. Sie konnte nicht reden, konnte nicht wie die anderen Gäste ihre Wünsche in schöne Worte fassen, aber die junge Braut wußte dennoch, daß ein treues Herz an dem ihren klopfte. Die goldnen Locken fielen über den düstigen Schleier, ein heißes, unsägliches Weh erfüllte Juttas Herz, ein Sehnen kam über sie nach einem gleichen Glück und sie flüsterte endlich erregt: „O, meine Luise, werde glücklicher, als ich es bin, Gottes Segen geleite Dich!“ Sie hielt inne, küßte noch einmal das erröthete Mädchen und stand dann wieder hoch

aufgerichtet, um Alexanders Hand zu nehmen, die er ihr herzlich bot.

„Gnädige Frau, Sie tragen durch Ihre Anwesenheit viel zu unserem Glück bei,“ sagte er einfach und würdig.

„Alles Glück der Welt über Sie beide,“ sagte sie lächelnd, aber mit völlig tonloser Stimme, „Sie lieben sich gegenseitig, da kommt Gottes Segen wie von selbst.“

Ein schneidendes Weh klang aus den herzlichen Worten, das Lächeln berührte den jungen Arzt eigenthümlich. War sie glücklich?

„Arme Jutta!“ flog es durch seine Seele, was half ihr nun Gold und Glanz, um des willen sie einst ohne Liebe gewählt? Heute standen die Konsequenzen jenes leichtsinnigen Schrittes in der Schmerzlinie um den rothen Mund geprägt.

Mit aufrachtenden Blicken schaute er hin zu seiner Braut, klar und innig ruhte ihr Auge in dem seinen, dann bot er ihr den Arm, denn es war Zeit geworden, sich hinüber ins Gotteshaus zu begeben.

Die andern ordneten sich paarweise; unter vielen tiefen Verbeugungen stellte sich der schon etwas ältliche Justizrath Frau Vorberg als Führer vor und sie lächelte freundlich, als sie die Spitzen ihrer Finger auf seinen Arm legte.

Der Weg nach der Kirche war nur ein kurzer, aber eine dicht gedrängte Gasse neuerer Dorfbesitzer faßte ihn ein; sie alle wollten doch „das Pastorsfräulein“ sehen, welches ihnen so oft hilfreich zur Seite gestanden

einiger Gewißheit übersehen, wann die Vorlage im Bundesrathe fertiggestellt sein wird und hiernach muß es als sehr fraglich erscheinen, ob der Branntweinsteuerentwurf wirklich noch vor Ausgang April an den Reichstag gelangt. Noch bedenklicher steht es mit dem Zuckersteuerentwurf; wie man jetzt selbst von offizieller Seite zugestehet, sind die Vorbereitungen in dieser Angelegenheit noch nicht einmal so weit vorgerückt, daß nun wenigstens das Staatsministerium Stellung nehmen könnte, und doch schweben die Erörterungen über die Zuckersteuerreform bereits seit geraumer Zeit. Für die baldige Erledigung der Steuerfrage sind das gerade keine besonders günstigen Auspicien!

* Von den zur Stunde wieder begonnenen parlamentarischen Verhandlungen werden für's Erste diejenigen im preußischen Abgeordnetenhaus im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehen, da das Haus sich an diesem Mittwoch zum ersten Male mit der neuen kirchenpolitischen Vorlage befaßt. Wollte man nach den bisherigen Erörterungen urtheilen, welche in jüngster Zeit namentlich in der Zentrumspreffe über das neue Kirchengesetz und die hiermit zusammenhängenden Fragen stattgefunden haben, so stünden im Abgeordnetenhaus heiße Kämpfe in Aussicht. Indessen ist anzunehmen, daß die kirchenpolitischen Verhandlungen sich mehr in ruhigeren Geleisen bewegen werden, nachdem, entgegen der früheren Annahme, weder von konservativer noch von nationalliberaler Seite Abänderungsanträge zu dem vom Herrenhause beschlossenen Gesetze gestellt worden sind; nur wird das Zentrum die Amendements des Bischofs Kopp wieder einbringen. Immerhin werden sich die Debatten noch interessant genug gestalten und sicher wird von den verschiedenen Seiten nochmals das ganze alte „Kulturkampfpaulzeug“ hervorgebracht werden — hoffentlich hat dann „die liebe Seele Ruhe“!

* Die deutsche Kolonisation in Ostafrika hat auch die Regelung der katholischen Missionsverhältnisse im Gebiete der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft nothwendig gemacht. Aus diesem Anlasse weilten kürzlich Dr. Karl Peters, Baron Gravenreuth und Pater am Rhein aus der Missionsanstalt Reichenbach (bei Regensburg) in Rom und führten die bezüglichlichen Verhandlungen zu einem günstigen Resultate, indem ein Vertrag zwischen Dr. Karl Peters und der Missionsanstalt Reichenbach abgeschlossen wurde.

* Das Reichsgericht befaßte sich jüngst mit einer Klage des preußischen Fiscus wegen Herausgabe eines Gewinnes in der

sächsischen Lotterie. Das nunmehr veröffentlichte reichsgerichtliche Erkenntniß weist die Ansprüche des preußischen Fiscus zurück, womit das oberste deutsche Gericht eine prinzipielle, wichtige Entscheidung getroffen hat. Denn bislang mußten in Preußen wohnende Spieler in der sächsischen Lotterie ihre Gewinne dem preußischen Fiscus wieder herausgeben und entschieden die preußischen Gerichte in mehreren bekannten Fällen in diesem Sinne; die erwähnte Entscheidung des Reichsgerichtes sichert von jetzt an auch den preußischen Spielern in der sächsischen Lotterie ihre eventuellen Gewinne.

* Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist am Sonntag Abend von Friedrichsruhe nach Berlin zurückgekehrt und steht demnach seine Betheiligung an den parlamentarischen Verhandlungen mit Sicherheit zu erwarten.

München, 18. April. Der Justizminister Dr. v. Fäustle ist am Herzschlag gestorben. (Dr. v. Fäustle war im Jahre 1828 in Augsburg geboren).

— Generalstabsübungsreisen werden in diesem Jahre, wie Berliner Blätter mittheilen, bei dem Gardekorps, dem 3., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 14. und 15. Armeekorps stattfinden.

Frankreich.

* Die französische Patriotenliga ist von einem schmerzlichen Verluste betroffen worden — Paul Déroulède hat den Vorstoß der Liga wegen eines Trauerfalles und aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Es muß dahin gestellt bleiben, ob nicht auch politische Motive bei diesem überraschenden Entschlusse mitgewirkt haben, denn offenbar läßt sich die immer friedlichere Konstellation in der hohen Politik mit den Zwecken und Zielen der Patriotenliga schlecht vereinbaren und es mußte daher auch das Amt eines Vorsitzenden derselben zu einem immer undankbareren sich gestalten. Ob sich die Liga nun ein neues Haupt geben oder aber auflösen wird, ist noch nicht bekannt, das letztere wäre aber nicht so unwahrscheinlich, denn es läßt sich nachweisen, daß die Vereinigung der chauvinistischen Hühner- und Querköpfe, die bislang in Paul Déroulède ihre Spitze fanden, in Frankreich selber keine besonderen Sympathien genießt und angesichts der sich allmählich wieder in friedlichem Sinne entwickelnden Weltlage hätte die Weiterexistenz der Patriotenliga keinen rechten Sinn mehr. Herr Katow würde ihrer stillen Auflösung gewiß eine Thräne aufrichtigsten Beileids nachweinen!

* Die Einigung zwischen England und Frankreich in der Hebridenfrage, wie auch hinsichtlich der Neutralisirung des

Suezkanals steht demnach zu erwarten. Der französische Botschafter in London, Waddington, hat wenigstens dem Minister Flourens mitgetheilt, er hoffe binnen Kurzem mit der englischen Regierung über diese Fragen in's Evident zu kommen. Jedenfalls werden aber bei der Angelegenheit einer Regelung der Suezkanalfrage auch die anderen Mächte ein Wort mit hineinzureden haben!

— Es ist Thatsache, daß Frankreich Rußland ein Bündniß angeboten hat, Thatsache aber auch, daß Rußland dieses Bündniß auf Befehl Kaiser Alexanders zurückgewiesen hat. Diese Ablehnung gewinnt noch an Bedeutung dadurch, daß Rußland auch seine Betheiligung an der großen Ausstellung in Paris abgelehnt hat, mit welcher Frankreich das 100jährige Jubiläum seiner Revolution von 1789 zu feiern gedenkt. Kaiser Alexander hat ein Haar in der Revolution gefunden. All diese Thatsachen zeigen aber zugleich, daß Frankreich unermüdet mächtige Bundesgenossen gegen Deutschland sucht und daß der waffenstarrere Friede nur ein Friede von der Hand in den Mund ist. Frankreich ist und bleibt die Unruhe in der Uhr Europas.

* Eine Depesche aus Ajaccio, der Hauptstadt Korsika's, meldet, daß in der Nacht vom 16. zum 17. April ein englischer Dampfer unweit Bonifaccio mit 150 Passagieren kenterte; Details fehlen noch.

Ajaccio, 18. April. Der gescheiterte Dampfer „Lazmania“ hatte 6000 Tonnen Gehalt. An Bord waren 120 Passagiere und 161 Mann Besatzung. Der Kommandant, 2 Offiziere und 22 von der Mannschaft meist dem Maschinenpersonal angehörig, sind ungetroffen. Bis gestern waren 74 Frauen und Kinder gerettet, die übrigen Passagiere und der Rest der Mannschaft wurde heute gerettet.

Spanien.

* Der spanische Kriegsminister wird den Cortes demnach eine Reihe militärischer Reformen unterbreiten. An der Spitze derselben befindet sich die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht, ebenso soll die Institution der Einjährig-Freiwilligen auf die spanische Armee übertragen werden, welche Einrichtung sich bekanntlich in Frankreich so schlecht bewährt hat, daß man daselbst ihre Wiederabshaffung plant. Die militärischen Streitkräfte Spaniens sollen nach der Vorlage des Kriegsministers auf acht große Kommandobezirke vertheilt werden. Was das Avancement der Offiziere anbelangt, so würde sich dasselbe in Friedenszeiten bis einschließlich zum Oberstengrade nach der Anciennetät, im Kriege jedoch nach freier Wahl der Regierung vollziehen. Die General-Kapitanate auf

Verschiedenes.

— Die Deutschen in Chicago wollen ihrem Landsmann Fritz Reuter ein Denkmal errichten. Die in Wiesbaden lebende Wittve des Dichters hat für das Denkmal die Inschrift vorgeschlagen: „Glücklich machen . . . Menschen glücklich sehen . . . mein Glaubensbekenntniß.“ Es waren die letzten Worte, die abgebrochen, aber deutlich von Reuters Lippen kamen.

— Gottlob, eine furchtbare Geschichte auf der Rhede von Cannes ist noch glücklich vorübergegangen. Das englische Geschwader, welches die Königin Viktoria nach Frankreich brachte, war ganz nahe gekommen und von den französischen Panzerschiffen mit den üblichen Salutschüssen begrüßt worden. Die englischen Schiffe grüßten nicht wieder, sondern schwiegen. Soll das eine Beleidigung sein, ein Bruch des Völkerrechtes? fragten die Franzosen entrüstet. Der Maire der Stadt hat den englischen Konjul, der Admiral den Herzog von Edinburgh, der das englische Geschwader führte, um Aufklärung. Da kam's heraus: die Engländer hatten die kleinen Kanonen zum Salutschießen mitzunehmen vergessen. Hüben und drüben große Freude, die Engländer führten zur Versöhnung ganze Batterien Champagner in's Gesicht. Ganz im Stillen aber flüsterte man sich zu, Herzog von Edinburgh habe gerade geschlafen, als man sich Cannes näherte und der Unterbefehlshaber habe nicht schießen lassen, um seinen Chef nicht aus dem Schlaf zu schrecken.

und die nun einen Herrn Doktor heirathete und in die Stadt zog. Manches Auge wurde feucht, manch Wort des Segens wurde gemurmelt, als die sanfte Braut bescheiden gesenkten Hauptes dahinschritt.

Und Jutta? Gerade seit ihrem Ehestande ging sie öfter zur Kirche, doch noch nie empfand sie solch andächtige, weichevolle Stimmung wie heute; es war ihr, als stehe sie vor einem wichtigen Lebensabschnitt.

Sie sah empor zu den brennenden Altarkerzen, zu dem Christusbilde hinter denselben und mitten in dem feierlichen Brautgesange überkam sie eine beklemmende Angst; sie meinte Ellys Stimmchen zu vernehmen, welches so zärtlich bat, die Mama möge nicht böse sein, sie wolle ja nie mehr Schokolade essen. Und diese Mama hatte es übers Herz gebracht von dem armen Kinde fortzugehen ohne Kuß, ohne liebevolle Worte.

Jutta bog sich herab auf das Gesangsblatt in ihrer Hand, um eine heiße Thräne zu zerdrücken und das flammende Roth ihrer Wangen zu verbergen.

Es sollte anders werden! Wie ein Schleier zerriß es vor ihren Augen, sie erkannte mit einem Male, wie sie gefehlt, wie sie das köstliche Kleinod, welches der Höchste ihr geschenkt, mißachtet und unter bezahlten Händen nach Mutterliebe hatte schmachten lassen.

Arme, kleine Elly! So lange die schöne Frau ihr Kind besaß, brauchte sie nicht arm zu sein, nein, sogar beneidenswerth und reich.

Wie manche kinderlose Frau wäre selig über das liebe Geschöpfchen gewesen.

Ja, es sollte anders werden! All die Mutterliebe, welche so lang in ihr geschlummert, floß jetzt über, kaum vermochte Jutta das Ende der heiligen Handlung zu erwarten; sie wollte und mußte heim, jenes bange, bellommene Gefühl lag über ihrem Gemüthe bleischwer und unheilvoll. Endlich vernahm sie das bewegte „Ja“ der Neuvermählten, sie zählte die Sekunden, eine so unendlich lange Trauung meinte sie noch nie mitgemacht zu haben.

„Luiße,“ sagte Jutta hastig, als sie die junge Frau umarmt, „ich muß nach Hause, eine unerklärliche Angst hat mich erfaßt; es muß etwas passiert sein, meine Brust ist mir zugeschnürt. Vielleicht bringe ich Dir nachher noch Elly zum Abschiednehmen.“

Die furchtbare Anspannung und Erregung ihrer moralischen Kräfte wirkte auch auf die physischen. Jutta wurde plötzlich todtbleich, die eiskalten Hände preßten noch einmal die der Freundin, dann griff sie hastig nach Tuch und Shawl und eilte über den sonnigen Feldweg hin dem Schlosse zu.

Die blaue Moiréeschlepe rauschte über den Kies, hier und da rieselte eine Akazienblüthe auf dem Rain oder eine der seidenglänzenden Locken blieb am Gebüsch hängen, die junge Frau merkte es kaum; wie eine Geisterstimme verfolgten sie die süßen Kindeslaute Ellys: „Mama, sei nicht böse, habe mich lieb.“ (Fortf. folgt.)

den Kanarischen Inseln und auf den Balearen werden aufrecht erhalten; die Stationen an der nordafrikanischen Küste bilden ein besonderes Kommando. Durch das neue Militärgesetz wird auch die Mobilisirung der Reserven und die Schaffung der Cadres der Territorial-Armee vorbereitet, ohne daß das gegenwärtige Militärbudget, das sich auf 162 Millionen Francs beläuft — für die spanischen Finanzverhältnisse gerade genug! — erhöht würde. Vorläufig stehen alle diese Reformen freilich noch auf dem Papiere und ob sie je in die Praxis umgesetzt werden, läßt sich bei der Unsicherheit der innerpolitischen Verhältnisse Spaniens nicht im Entferntesten voraussagen.

Madrid, 18. April. Gegen Bazaine wurde heute von einem Franzosen, welcher, wie er sagte, das Vaterland an dem Marschall rächen wollte, ein Attentatsversuch gemacht. Bazaine erhielt einen Dolchstoß am Kopf, doch scheint die Verwundung keine schwere zu sein.

Italien.

* Die signalisirte große kolonialpolitische Debatte in der italienischen Deputirtenkammer dürfte nicht stattfinden. Der Deputirte Giucciardini hat seine Interpellation über die Kolonialpolitik des Kabinetts Depretis wieder zurückgezogen und somit wird eine parlamentarische Erörterung der Vorgänge in Massauah bis auf Weiteres unterbleiben, besonders da nun General Saletta glücklich in Massauah gelandet ist und die Befürchtung von dem Untergange der „Venedig“ sich glücklicher Weise nicht bestätigt hat. Im italienischen Marinekommando vermuthete man sehr richtig, daß dem Dampfer irgend ein Unfall auf offener See zugestoßen sei, denn der „Venedig“ brach auf der Rückfahrt von Massauah vor Suakin

die Schraube und liegt das Schiff jetzt in Zuec zur Reparatur.

Rußland.

* Der Banquier Bloch in Warschau, Mitglied des „Gelehrten-Komités“ des Finanzministeriums, ist zum Wirklichen Staatsrath ernannt worden. Ob diese Ernennung eine politische Bedeutung hat, muß dahingestellt bleiben.

Verchiedenes.

— Die Lieblings Speisen des Kaisers Wilhelm sind gebadene Austern, die von dem Bratenmeister Kanisch bereitet werden, und Kalbsfoteletts mit Kartoffeln; das Lieblingsgetränk Champagner mit Selterswasser.

— Prinz-Regent Luitpold in München spazierte jüngst durch die Ludwigsstraße und nicht weit hinter ihm ein Infanterie-Oberst. Dieser bemerkte, daß ein Soldat seines Regiments den Prinzen zwar ansah, aber nicht grüßte, er winkte ihm daher zu, zu salutiren. Der Soldat mißverstand ihn aber und hielt den Prinzen mit den Worten an: „Sie, bleiben's ein wenig steh'n, der Herr Oberst möcht' Ihnen was sagen!“

— In Nürnberg sind an den höheren Lehranstalten für Mädchen ebenso wie an sämtlichen Volksschulen die öffentlichen Schulprüfungen aufgehoben.

— In Freiberg ist eine Glycerin-Fabrik in die Luft geflogen.

Brockhaus' Konversations-Lexikon, dreizehnte umgearbeitete Auflage, ist mit dem sechsten ausgegebenen 16. Bande vollständig geworden. Unter den 4219 Artikeln, welche dieser letzte Band enthält, nimmt vor allen andern der über „Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preußen“ das höchste Interesse in Anspruch. Ueberhaupt fand die zeitgenössische Biographie, von jeder in Brockhaus' Konversations-Lexikon sorgfältig

gepflegt, wieder die vielseitigste Beachtung; wir nennen nur die Artikel Richard Wagner, General Graf von Werder, Basilij Berschagin, Akademie-Direktor Anton von Berner, Wilbrandt, von Wildenbruch, Windscheid, Windthorst, Boermann. Nächstdem begegnet uns namentlich auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, Industrie und Technik eine große Zahl gegenwärtig besonders interessirender Artikel, wie Unfallstatistik, Unfallversicherung, Velocipede, Ventilation, Verfälschungen der Nahrungs- und Genußmittel, Volkszählungen, Währung, Wasser- und Windmotoren, Weberei, Wehrpflicht, Weltpostverein, Weltsprache, Weltverkehr, Wohnungsfrage. Mit dem Text stehen die Illustrationen, sowohl was zweckmäßige Wahl der Stoffe als gewissenhafte forrekte Ausführung betrifft, in gleichem Range. 39 Holzschnitte, darunter die Schlachtfelder von Waterloo, Weisenburg und Wörth, sind in den Text gedruckt, 14 separate Bildertafeln bringen Gegenstände aus der Urgeschichte, der Zoologie, der Wappenkunde (zum Theil in Chromodruck), der Baukunst, der Mechanik und dem Maschinenwesen zur Darstellung, und 7 geographische Karten in Farbendruck führen Ungarn und Galizien, die Vereinigten Staaten von Amerika, eine Uebersicht des Weltverkehrs, Wien und Umgegend, Württemberg, Baden und Hohenzollern vor. Die nunmehr vollendete dreizehnte Auflage zählt nahe an 90,000 Artikel gegen nur etwa 30,000 der vorigen Auflage, und während keine der früheren Auflagen mit Abbildungen versehen war, bietet sie eine Fülle planmäßig nach den verschiedenen Wissenschaftern geordneter Illustrationen auf 411 beigegebenen Karten und Bildertafeln von vorzüglicher Ausführung sowie im Texte selbst. Wie Brockhaus' Konversations-Lexikon das älteste und bewährteste, ist es nun zugleich auch wieder das neueste und gegenwärtig das einzige, das abgeschlossen vorliegt. Damit dieser Vorzug der Neuheit dem Werke erhalten bleibe, läßt die Verlags-handlung für die Besitzer der dreizehnten Auflage einen Supplementband in 15 Hefen erscheinen, welcher alle Veränderungen, Ergänzungen und Zusätze, die während des Drucks nicht mehr aufgenommen werden konnten, bis auf die jüngsten Tage in lexikalischer Bearbeitung enthalten soll. Das erste Heft desselben wurde bereits ausgegeben; es bringt auf 4 Bogen Nachträge und Berichtigungen zu den Artikeln Aachen bis Arcueil nebst zwei besonders zeitgemäßen Bildertafeln: Neueste Handfeuerwaffen und Flaggen des Deutschen Reichs (Chromotafel), und zeigt, daß dieser Supplementband für jeden Besitzer des Hauptwerks unentbehrlich sein wird.

Bekanntmachung.

Nr. 4330. Auf Beginn des kommenden Schuljahres — im Laufe des Monats Juli — werden in der Blinden-Erziehungsanstalt zu Ivesheim eine Anzahl Plätze für Zöglinge frei werden.

Aufnahmefähig sind körperlich gesunde und bildungsfähige blinde Kinder, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt und das erste noch nicht überschritten haben.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei dem Verwaltungsrath der Blinden-Erziehungsanstalt Ivesheim zu Mannheim einzureichen.

Karlsruhe den 21. März 1887.

Großh. Oberschulrath.
J o o s.

Die Zurückstellung der Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve betreffend.

Nr. 3784. Die Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve I. Klasse, welche für den Fall der Einberufung im Hinblick auf ihre häuslichen und gewerblichen Verhältnisse auf Grund des §. 13 Ziff. 3 und §. 15 Ziff. 2 der Kontrollordnung zurückgestellt zu werden wünschen, haben gemäß §. 18 der Kontrollordnung ihre Gesuche alsbald dem Gemeinderathe vorzutragen, welcher dieselben prüfen und mit einer Nachweisung anber vorlegen wird, aus der nicht allein die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung begründet werden kann, und zwar jedenfalls vor der zur Entscheidung hierüber auf

Samstag den 14. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Sitzung der verstärkten Ersatzkommission.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, dies alsbald in den Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Durlach den 21. März 1887.

Großherzogliches Bezirksamt.
L u m p p.

Das Feuermachen und Rauchen in Waldungen betr.

Nr. 4915. Nach §. 368 Ziff. 6 des Reichsstrafgesetzes ist es verboten, an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Haiden, namentlich in dürrer Waldgrase Feuer anzuzünden.

Auf Grund des §. 368 Ziff. 8 des Reichsstrafgesetzes unterlagen wir ferner, daß während der trockenen Frühjahrs- und Sommerzeit in Waldungen Cigarren oder Tabak geraucht werden.

Die Uebertretung dieser Verbote zieht eine Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen nach sich.

Dieses haben die Bürgermeister in ihren Gemeinden wiederholt mit der Schelle bekannt machen zu lassen.

Durlach den 17. April 1887.

Großherzogliches Bezirksamt.
L u m p p.

Bekanntmachung.

Nr. 4955. Kaufmann Karl Specht in Jöhlingen wurde als Bezirksagent des Auswanderungs-unternehmers Konrad Herold in Mannheim bestätigt.

Durlach, 18. April 1887.

Großh. Bezirksamt.
L u m p p.

Steigerungs - Ankündigung.

Der Theilung wegen lassen Wittwe und Erben des verstorbenen Wilhelm Berger, gewesenen Gastwirths vom Thomashof, am

Dienstag den 3. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird:

Lgrb. Nr. 8016. 10 Ar 53 Meter Hofraum und 6 Ar 34 Meter Hausgarten mit zweistöckigem Wohnhaus sammt Scheuer, Stall und Remise und sonstigem Zugehör auf dem Thomashof hiesiger Gemarkung, neben der Straße Durlach-Stupferich und städtischem Eigenthum, taxirt zu 4000 Mk.

Durlach, 18. April 1887.

Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Königsbach.

2. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Freitag den 29. April,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Königsbach die dem Schuhmacher Johann Kratt von Königsbach, wohnhaft in Karlsruhe, gehörigen Liegenschaften nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth auch nicht geboten wird:

1) Nr. 3439. 12 Ar 65 Meter Acker in den langen Hofäckern,

neben Karl Lamprecht und Jakob Bauer, tax. 250 Mk.

2) Nr. 4448. 15 Ar 81 Meter Acker in den sieben Vierteln, neben Karl Schickle und Jakob Gerhäuser, taxirt zu 300 Mk.

Durlach, 13. April 1887.

Der Vollstreckungsbeamte:
Schultheiß.
Großh. Notar.

2. Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird

Montag den 9. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Durlach das dem Kaufmann Karl Korn gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Zugehör an der Hauptstraße hier, neben Kronwirth Friedrich Wilh. Morlock und Mehger Gustav Korn hier, taxirt zu 16,000 Mk., nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth auch nicht geboten wird.

Durlach, 18. April 1887.

Schultheiß,
Großh. Notar.

Rindsfarren-Versteigerung.

[Durlach.] Die Stadt-

gemeinde läßt **Montag den 25. April,** Vor-

mittags 11 Uhr, einen

fetten Rindsfarren im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen.

Zusammenkunft im Forrenhofe.

Durlach, 18. April 1887.

Der Gemeinderath:
H. Steinmeh.

Siegrist.

Lehrlings - Gesuch.

[Durlach.] Ein Sohn achtbarer

Eltern kann sofort in die Lehre treten bei

Ludwig Hofer,
Mechaniker und Waagenbauer.

**Epielberg.
Stammholz-Versteigerung.**



Die hiesige Gemeinde versteigert in ihrem Gemeinwald mit Borgfristbewilligung bis 1. Sept. d. J. folgende Holzsortimente, und zwar:

- Freitag, 22. April,**
 80 Stück Bau- u. Wagnereichen,
 22 " forlenes Bauholz,
 77 " fichtenes Bauholz,
 226 " starke Fichtenstangen,
 142 " Hopfenstangen, 1., 2., 3. u. 4. Klasse,
 153 " Pfähle;

- Samstag, 23. April,**
 66 Ster buchen Scheitholz,
 120 " " Prügelholz,
 23 " eichen dto.
 48 " gemischtes dto.
 3775 Stück buchene und
 1050 " gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft findet an den genannten Tagen jeweils Vormittags 9 Uhr beim Rathhause dahier statt.

Epielberg, 15. April 1887.

Der Gemeinderath:
 Ott, Bürgermstr.
 Höfel, Rathschrb.

**Freiwillige Feuerwehr.
Corps-Befehl.**

Montag, 25. April,
 Nachmittags 5 Uhr,
 wird auf dem Übungs-
 plätze dahier die erste
Vierteljahrsprobe
 abgehalten.

Die Mannschaften haben in completer Ausrüstung anzutreten. Sammlung am Feuerhause. Das Signal wird eine Viertelstunde vor dem Abmarsch gegeben.
 Durlach, 20. April 1887.

Das Kommando:
 Albert Grimm,
 Friedrich Deukler.

Lyra.

Donnerstag Abend 9 Uhr:
Probe.
 Der Vorstand.

Lammstraße 15 ist ein Zimmer mit Zugehör an eine einzelne Person zu vermieten.

Eine **Wohnung** von 1 Zimmer mit Alkov sammt Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten

Mittelstraße 16.

Eine **Wohnung** im 2. Stock, bestehend aus einem großen und einem kleineren Zimmer mit aller Zugehör, ist auf 23. Juli zu vermieten
Spitalstraße 9.

Eine freundliche **Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist an eine anständige Familie auf 23. Juli zu vermieten vor dem **Baslerthor Nr. 6.**

Gänse, pommer'sche, 3 Stück, 1. Gewinnst der Geflügelstellung, sind um 30 Mk. verkäuflich; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und aller Zugehör, ist auf 23. Juli zu vermieten
Ettlinger Straße 14.

Sautsknecht,

ein braver, kann sogleich eintreten; Näheres bei der Expedition d. Bl.

Die
Pariser Corset-Fabrik, Firma Anna Lucas,

Kaiserstraße 161, Karlsruhe, Eingang Ritterstraße,
 bietet die denkbar größte Auswahl in den billigsten bis hochfeinsten Sorten und ist durch die enorme Mannigfaltigkeit seiner elegant sitzenden modernen Façons das anerkannt

Grösste Special-Geschäft für Corsets.

Bestellungen nach Maß finden ohne Preiserhöhung in jedem beliebigen Schnitt und Stoff die beste Ausführung, auch werden Reparaturen, sowie das Waschen der Corsets prompt besorgt.

Reichhaltiges Sortiment in **Tournures** und **Crinolines.**

Frau Anna Lucas,

Karlsruhe, 161 Kaiserstraße 161, Eingang Ritterstraße.

Darlehenskassenverein Königsbach.

Eingetragene Genossenschaft.

Vermögensstand am 28. Februar 1887.

Activa.	
Kassenvorrath	Mk 2,532.74.
Darlehen	" 92,207.01.
Güterkaufschillinge	" 11,127.80.
Laufende Zinsen von Darlehen	" 2,741.05.
Inventarstücke	" 350.—.
	Mk 108,958.60.
Passiva.	
Geschäftsanteile	Mk 19,793.—.
Anlehen	" 82,896.40.
Vorverhobene Zinsen	" 456.35.
Laufende Zinsen von Anlehen	" 61.30.
Reservefond	" 4,478.81.
Gewinn-Reserve	" 922.74.
Mobilien-Konto	" 350.—.
	Mk 108,958.60.

Mitgliederzahl.

Den 1. März 1886	198.
Zugang	16.
	214.
Abgang	10.
Den 28. Februar 1887	204.

Königsbach den 17. April 1887.

Die Vorstandsmitglieder:

Ed. Kaufmann, Ch. Heidenreich, Joh. Christmann.

Auflage der „N. M. Z.“ 49 000. Preis-Bilder-Rätsel der „Neuen Musik-Zeitung“ 49 000.



Nähere Angaben über die verschiedenen Preise (Harmonium, Violinen, Zither, Flöte etc.) u. zu beobachtende Bedingung, enthält d. oben erschieh. Nr. 7, welche d. a. Buch- u. Musikhdl. gratis zu beziehen ist.
 Bestellungen à 80 Pfg. pro Quartal durch alle Buch-, Musikalien-Handlungen und Postanstalten; direkt von Köln unter Kreuzband Mk. 1.50

Das Schuh- & Stiefel-Lager

von
L. Tiefenbacher,

66 Hauptstraße, Durlach, Hauptstraße 66.

empfiehlt seinen großen Vorrath in Herrenstiefel, Zugstiefel (Wiener Fabrikat), starke Arbeiterstiefel, Leder-, Stramin- und Plüsch-Pantoffel.

Für Damen: Stidleder-, Zug-, Zeug- und zum Schnüren; für Kinder: Schuhe und Stiefel in jeder Größe und Auswahl zu den billigsten Preisen, und lade zu recht zahlreichem Besuche ein.

Montag den 25. April 1887:

Viehmarkt in Durlach.

Steinerne Platten,

schöne, sind billig zu verkaufen
Hotel Carlsburg.

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Fliesen** und **Stricken.** Zu erfragen

Kellerstraße 33, 1. St.

Pflasterweg 7 im zweiten Stock ist auf 1. Mai ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

[Durlach.] Unterzeichnete beehrt sich hiermit, ihre

Privat-Strickschule

in empfehlende Erinnerung zu bringen, und bittet die geehrten Mütter, ihr ihre Kinder anvertrauen zu wollen.

Achtungsvoll

Frau **Luise Schmidt Wtb.**

Hauptstraße 26.

Ebenfalls ist ein möblirtes, freundliches Zimmer sogleich zu vermieten.

Untermtischelbach.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir schmerz erfüllt mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Groß- u. Schwiegermutter

Karoline Roux,

geb. Bodemer,

nach langer Krankheit im Alter von 62 Jahren gestern Abend von ihren Leiden zu erlösen.

Untermtischelbach, 20. Apr. 1887.

Im Namen der Familie:

Karl Roux, Bürgermeister.

Die Beerdigung ist Donnerstag Nachmittag präzis 1/3 Uhr.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 21. April, 54. Abon.-Vorstell.
Mina von Barahelm, Lustspiel in 4 Akten von Lessing. Mina; Fel. Penau vom Stadttheater in Janau als Gast. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 22. April, 55. Abon.-Vorstell.

Der Troubadour, Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Salvatore Camerano von Ch. Prosch. Musik von Josef Verdi. Anfang 7 Uhr.

Sche-Zufgebod.

Karl Friedrich Weib, Schreiner, und Luise Magdalene Meier, Beide von hier. Ludwig Karl Hitz, Schlosser, und Marie Katharine Schmidt, Beide von hier.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

16. April: Karl Wilhelm, Bat. Friedrich Klogbäcker, Kaufmann.

Storben:

19. April: Max Friedrich Adam, Bat. Max Philipp, Metzger und Wirth, 4 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Daps, Durlach.